

Maria Seifert
Wolfram Putz
Peter Feierabend

Hohe Häuser

Vom Glück, in den Bergen zu Wohnen



teNeues

Berghütte Oberholz im Latemargebirge

 Obereggen, Südtirol

 2100 m

Als das Skigebiet Obereggen in Südtirol im Jahr 2015 einen Architektenwettbewerb für eine hochwertige Skihütte in 2100 Metern Höhe ausschrieb, konnten sich die jungen Südtiroler Architekten Pavol Mikolajcak und Peter Pichler mit ihrem innovativen Entwurf durchsetzen.

Auf den ersten Blick scheinen drei klassische giebelständige Bauernhäuser strahlenförmig aus dem Berg herauszuwachsen und über der Skipiste zu schweben. Die gläsernen Fronten der mit schwarzem Lärchenholz verkleideten Bauten leuchten wie die Augen eines dreiköpfigen Fabelwesens in der Abenddämmerung. Aber schnell wird klar, dass es sich hierbei um eine raffinierte moderne Architekturskulptur handelt. Leicht auskragend schweben die Häuser zunächst über der Hangkante, bevor sie parallel zum Berg eine kleine Biegung beschreiben und zu einem großen Gebäude verschmelzen, dessen hinterer Teil teilweise in den Berg hineinragt. Auf diese Weise realisierten die Architekten ein umfassendes Raumkonzept in schwierigem Gelände, wobei sie die technischen Anlagen der Bergstation und des Skilifts geschickt im Berg verbargen.

Im Innenraum vereinen sich die einzelnen Häuser zu einer großen modernen Holzskulptur, die, so beschreiben es die Architekten, wie ein umgestürzter Baumstamm aus dem Berg herauszuragen scheint. Das Satteldach ist als hoher Raum bis in den First hinein offen. Der geometrisch strenge Aufbau der rippenartig sichtbaren Konstruktion lenkt den Blick entlang der leichten Raumkrümmung hin zu den komplett verglasten Giebeln und dem Ausblick auf die dahinter liegende Bergwelt.

Eben dieser Ausblick erklärt auch die fast schon sakral wirkende Dreiteilung des Raumes. Die verglasten Stirnseiten sind auf die drei wichtigsten Gipfel der Umgebung ausgerichtet und wirken dadurch wie Schaufenster, die dem Besucher die Welt des Latemargebirges vor Augen führen. Nach hinten hin wird das Haus intimer, der Grundriss verengt sich und kleinere, taschenartige Nischen verbreiten den Charme einer gemütlichen Stube.



In den verglasten Giebeln spiegeln sich die gegenüberliegenden Berge.



Angesichts einer geplanten Bauzeit von nur vier Monaten ist die Vorfertigung im Tal eine logistische Notwendigkeit. Die traditionelle Holzarchitektur der Alpen hat in dieser Hinsicht auch die Vorteile des schnellen Bauens mit in die moderne Zeit transportiert. Viele Gegenwartsbauten nutzen derzeit die



Wärme, die das bewährte Material ausstrahlt, und die damit verbundene Natürlichkeit, um zeitgenössische Architektur mit traditioneller Gemütlichkeit zu verbinden. Die Oberholzhütte ist eine besonders gut gelungene architektonische Lösung im Spannungsfeld zwischen anspruchsvoller Avantgarde und Referenzen an Gewohntes.

Durch die Teilung des Gastraums in drei Giebelenden erscheint die Berghütte wie ein traditionelles Berghofensemble am Hang.

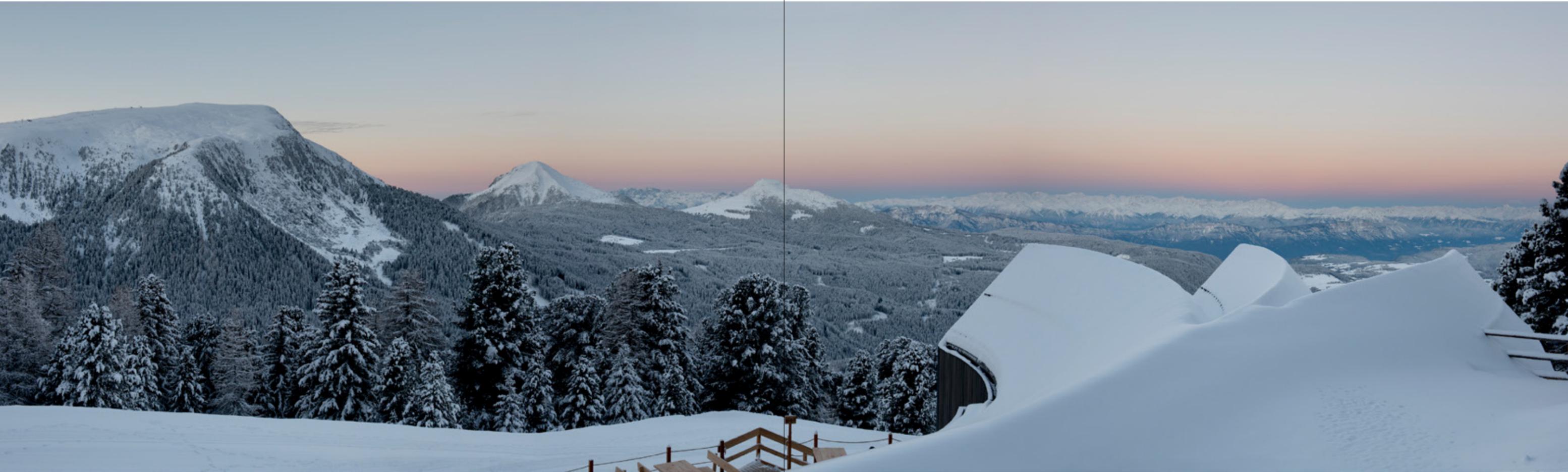


Die großen Panoramafenster an den Enden der Gaststube geben den weiten Blick auf das Latemargebirge frei.



Rippendecken gliedern den kirchenschiffähnlichen Innenraum hin zum Ausblick ins Tal. In den Nischen der Seitenwand entstehen kleine Stuben als gemütlicher Rückzugsort.





Der Schnee lässt das Haus eins werden mit der Landschaft.